



## Mobilität kann auch so aussehen:

### Mit Bus und Bahn

Öffentliche Verkehrsmittel bieten den Vorteil, dass man umweltschonend und entspannt, bequem, sicher und oft in netter Gesellschaft ans Ziel kommt. Sicher ist ein gut ausgebautes Streckennetz und eine gute Anbindung eine Grundvoraussetzung. Denkbar sind auch Kombinationen verschiedener Verkehrsmittel, etwa durch Park+ride, Gruppentickets und Fahrgemeinschaften.

### Mit dem Fahrrad

Mit dem Fahrrad ist man im Nahverkehr konkurrenzlos schnell und wendig. Außer dem Spaß an der frischen Luft fördert es die Beweglichkeit und Kondition. Ein e-bike könnte alternativ genutzt werden. Manche Firmen stellen Dienstfahrräder zur Verfügung, bzw. an Ausleihstationen können Leihfahrräder in Anspruch genommen werden.

### Zu Fuß

Gerade einmal 600 Meter am Tag legen die Deutschen außerhalb des eigenen Heims zu Fuß zurück. Doppelt so viel zu Fuß zu gehen, ist gut für die Gesundheit, empfiehlt die Sportmedizin. Zu Fuß gehen oder Rad fahren trägt zur Entschleunigung bei, vermeidet Hetze und Stress. Kinder, die zu Fuß zur Schule kommen, sich bewegt haben, nehmen entspannter am Unterricht teil.



### Alternative Carsharing

Wer nicht auf das Auto verzichten kann oder will, kann über die Alternative Carsharing nachdenken. Statistisch gesehen ist unser Fahrzeug ja eher ein Stehzeug, denn 23 Stunden am Tag steht es durchschnittlich ungenutzt herum.

Die Idee beim Carsharing: Mehrere Menschen teilen sich ein Auto. „Nutzen statt besitzen“ ist das Motto der Anbieter, die es mittlerweile an fast dreihundert Orten in Deutschland gibt. Info und Kontakt über: [www.carsharing.de](http://www.carsharing.de)

### Wichtig für den Autokauf

Beim Kauf eines Autos sind die Verbrauchswerte ein wichtiger Indikator für die Klimafreundlichkeit des PKWs. Orientierungshilfen geben die CO<sub>2</sub>-Obergrenzen, z.B. für ein Familienauto 140 g CO<sub>2</sub> pro km und 5,9 l/100 km Benzin oder 5,2/100 km Diesel.

### Fahrstil

Bereits der Fahrstil hilft, CO<sub>2</sub> zu sparen, z.B. niedertourig und vorausschauend fahren. Weitere Hinweise auf unserer homepage [www.bistum-mainz.de/umwelt](http://www.bistum-mainz.de/umwelt) oder [www.um-welt-bedacht.de](http://www.um-welt-bedacht.de)

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage des Bistums Mainz: [www.um-welt-bedacht.de](http://www.um-welt-bedacht.de)

Umweltbeirat im Bistum Mainz  
Postfach 1560  
55005 Mainz



### Drei Schritte zur klimafreundlichen Mobilität

-  **Vernetzen**  
auf unnötige Fahrten und Transporte verzichten, mehrere Aufgaben kombinieren, verschiedene Verkehrsmittel klug miteinander verknüpfen.
-  **Verbessern**  
sparsame Fahrzeuge wählen und effizienter nutzen.
-  **Verlagern**  
umweltverträgliche Verkehrsmittel nutzen, öfter zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren.

Quelle: kfd-Bundesverband aus „Klimaschutzpaket“



- ▶ Umweltfreundlich gedruckt bei [www.lokay.de](http://www.lokay.de).
- ▶ 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem
- ▶ Blauen Umweltengel Farben auf Pflanzenölbasis

Fotos:  
Fahrradfahrer · shutterstock © bikeriderlondons  
Flugzeug · fotolia.de © Alexandr Mituc  
Stau · fotolia.de © Alexandra Gl  
Im Bus · fotolia.de © Kzenon  
Carsharing · fotolia.de © mario\_yender  
Titelseite · Familie mit Fahrrad · fotolia.de © Kzenon

TIPPGEBER · NR.2



# Mobilität als Herausforderung



© Sensum · Wiesbaden · 2013/2014 · [www.sensum.de](http://www.sensum.de)

VERNETZEN

VERBESSERN

VERLAGERN

JETZT VERÄNDERN



# Mobilität als Herausforderung

Die Deutschen sind mobiler denn je. Nach der Studie „Mobilität in Deutschland 2008“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung ([www.mobilitaet-indeutschland.de](http://www.mobilitaet-indeutschland.de)) legen sie pro Tag insgesamt 3,21 Milliarden Kilometer zurück, Tendenz steigend. 61 Prozent aller Wege werden mit dem Auto gefahren, meist zum Einkaufen oder in der Freizeit.

Ja, wir brauchen Mobilität, aber um welchen Preis? Als Christen folgen wir den Grundsätzen für ein fürsorgliches und versorgendes Verhalten gegenüber der Schöpfung und allen Mitgeschöpfen - so die Pastorale Richtlinie 14 „Nachhaltigkeit“ der Diözese Mainz. Unser Auftrag als Kirche ist es, vorbildlich zu handeln und deshalb Mobilität energetisch sinnvoll, sozial verantwortbar und nachhaltig zu gestalten. Auch die Empfehlungen zur Energiewende der Deutschen Bischofskonferenz (Dez. 2013) betonen, dass „die Neuausrichtung der Mobilität ein wichtiger Beitrag zur Energiewende“ ist.

## Mit dem Flugzeug

Eine unrühmliche Spitze bei den klimaschädlichen Treibhausgasen nehmen die vielen Flugkilometer ein, die Deutsche insbesondere in den Urlaub zurücklegen. Hier ist das Einsparpotenzial an Klimagasen besonders groß. Ein Fernflug belastet das Klima fünfzig mal mehr als eine Urlaubsreise in Deutschland. Wenn Flugreisen sein müssen, dann gilt es, die Treibhausgase zu kompensieren. Ein Internetportal zur Berechnung der Treibhausgasemissionen aus Flugverkehr und mit Angeboten zu Ausgleichsprojekten ist zum Beispiel [www.atmosfair.de](http://www.atmosfair.de).

Zu bedenken ist auch, dass jeder Flug, besonders bei Starts und Landungen, die umliegenden Wohngebiete belastet. Steigender Fluglärm durch den Ausbau der Flughäfen mindert die Lebensqualität der AnwohnerInnen.

## Mit dem Schiff

Ein weiteres Verkehrsmittel kommt zunehmend in die Kritik: das Kreuzfahrtschiff. Es stößt so viele Schadstoffe aus wie fünf Millionen PKW auf gleicher Strecke. Die Umstellung von billigem Schweröl auf schwefelarmes Schiffsdiesel stellt eine erste Verbesserung dar. Fragen Sie nach, bevor Sie Ihre Kreuzfahrt buchen.

## Mit dem Auto

Mit dem Auto werden am meisten CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland in die Luft geblasen. Mehr als die Hälfte der Wege, die mit dem Auto zurückgelegt werden, sind kürzer als sechs Kilometer. Besonders bei kurzen Strecken ist das Auto keine gute Wahl. Andere Verkehrsmittel sind oft schneller, die Parkplatzsuche kostet Zeit und oft auch Geld, und ein kalter Motor verbraucht auf den ersten drei Kilometern fast einen Liter Kraftstoff mehr, als wenn er auf Touren läuft. Das ist nicht nur schlecht fürs Klima, sondern belastet auch die Haushaltskasse mehr als nötig.

Auf der anderen Seite ist das eigene Auto oftmals die einzige Chance, vielfältige Aufgaben zwischen Familie und Beruf zu bewältigen. Dann aber sollte man die Fahrt zur Arbeit mit Einkauf oder dem Einsammeln der Kinder verbinden.



## Der ökologische Fußabdruck



Ein Messwert für verantwortungsvollen Ressourcenverbrauch ist der sogenannte ökologische Fußabdruck; alle Rohstoffe, die für Essen, Wohnen, Reisen verbraucht werden, benötigen Platz zum Nachwachsen auf der Erde. Ebenso braucht die Natur Ressourcen, um die Abfälle abzubauen, zum Beispiel Wälder, die CO<sub>2</sub> binden. Der ökologische Fußabdruck macht diesen Flächenbedarf deutlich und vermittelt so ein verständliches Bild der ökologischen Grenzen unseres Planeten. Der Abdruck, den jeder Mensch auf dieser Erde hinterlässt, dürfte nicht größer als der Wert 1 sein. Doch weltweit liegt er derzeit bei über 2, in Europa bei 4,8 und in Nordamerika gar bei 9,4. Der individuelle Klimafußabdruck kann unter [www.uba.klimaktiv-co2-rechner.de](http://www.uba.klimaktiv-co2-rechner.de) für sämtliche Konsumbereiche berechnet werden. Dort gibt es eine persönliche Auswertung und Tipps zur Vermeidung unnötiger CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Quelle: VCD e.V., [www.vcd.org](http://www.vcd.org)

## So weit die Füße tragen

oder wie man welche Strecke am besten zurücklegt.



Klimafreundlich unterwegs", VCD e.V. [www.vcd.org](http://www.vcd.org)